

## » ORTSPLANUNGSREVISION

## Risch stellt Weichen für die Zukunft

Die Gemeinde Risch bringt ihre Bau- und Zonenordnung auf den neusten Stand und damit in Einklang mit dem Raumplanungsrecht. Bis Ende 2025 müssen alle Gemeinden ihre Ortsplanung anpassen. Damit reagiert Risch nicht nur auf neue gesetzliche Vorgaben von Bund und Kanton, sondern legt auch die Grundlage für eine nachhaltige Weiterentwicklung.

Mit der Revision macht die Gemeinde also nicht nur ihre Hausaufgaben. Vielmehr verfolgt sie das klare Ziel, neue Qualitäten zu schaffen. Mit der angestossenen Richtung soll die Entwicklung künftig stärker nach innen gelenkt werden – mit Fokus auf Wohnraum, lebendige Ortskerne, attraktive Freiräume sowie den Schutz und Ausbau wertvoller Naturräume.

Hierzu hat der Gemeinderat Fokusstudien für sechs Gebiete mit grossem Entwicklungspotenzial in Auftrag gegeben: Ortskern Risch, Buonas Seeuferpromenade, Holzhäusern, Kirchenhügel Rotkreuz, Areal Weber und Birkenstrasse. Die entsprechende Entwicklungsstrategie «Risch der Zukunft» zeigt auf, wie sich Wohnen, Gewerbe, Freizeit, Verwaltung, Kultur und Natur sinnvoll verbinden lassen. Die Ortsplanungsrevision gibt diesen Entwicklungen das nötige Rahmenwerk, setzt verbindliche Vorgaben und schafft die

Grundlage für konkrete Umsetzungen. Auch im Bereich Verkehr stellt die Ortsplanungsrevision wichtige Leitplanken: Ein angepasstes Parkplatzreglement berücksichtigt die neuen Anforderungen; diverse Massnahmen stärken sowohl den ÖV als auch den Langsamverkehr.

Die laufende Revision ist das Ergebnis eines breit abgestützten Prozesses. Bevölkerung, Gewerbe, Politik und Verwaltung waren in mehreren Etappen eingebunden.

Am 30. November 2025 entscheiden die Stimmberechtigten über die Gesamtrevision der Ortsplanung (Bauordnung, Zonenplan, Parkplatzreglement) und damit über die künftige Entwicklung in den Fokusgebieten und unser «Risch der Zukunft».

*Peter Hausherr, Gemeindepräsident*

## » AGENDA

**Samstag, 13. September**

Kaffeestand Dorfmarkt

**Mittwoch, 19. November**

19.30 Uhr Parteiversammlung im Club Noi

**Dienstag, 25. November**

19.30 Uhr Gemeindeversammlung im Dorfmarkt

**Sonntag, 30. November**

Urnenabstimmung Gesamtrevision Ortsplanung

**Mittwoch, 10. Dezember**

19.00 Uhr Adventsfeier in der Rischer Stube

## » EDITORIAL



Liebe Leserinnen  
Liebe Leser

Dieses Jahr scheint ein Jahr des Umbruchs zu sein. Zunächst überraschte uns der Rücktritt unseres Präsidenten Gerhard Pfister, kurz darauf folgte auch Bundesrätin Viola Amherd mit ihrem Rücktritt.

Mit grosser Betroffenheit mussten wir am Sonntag, 9. Februar 2025, im Alter von 49 Jahren, nach langer, schwerer Krankheit Abschied nehmen von unserem geschätzten Gemeindeglied und lieben Freund Ivo Krummenacher.

Mit grossem Engagement und einer eindrucksvollen Delegation waren wir bei der Bundesratswahl präsent.

Als im zweiten Wahlgang das Resultat verkündet wurde – Martin Pfister mit 134 Stimmen, offiziell bekannt gegeben durch Nationalratspräsidentin Maja Riniker – brach im Saal grenzenloser Jubel aus. Man fiel sich in die Arme, und die Begeisterung war mitreissend und ohrenbetäubend. Ein unvergessliches Moment – pure Gänsehaut.

Auch dem Nachfolger von Martin im Regierungsrat, Andreas Hausheer, gratulieren wir herzlich zu seinem hervorragenden Wahlergebnis vom 10. August 2025.

Auf Gemeindeebene freuen wir uns, dass die Motion der Jungen Mitte Zug an der Gemeindeversammlung als erheblich eingestuft wurde. Damit wir dieses Vorhaben realisieren können, ist der Bau von zusätzlichem Wohnraum in Rotkreuz unerlässlich. Voraussetzung dafür ist die **Annahme der Ortsplanungsrevision**.

Weitere Informationen können Sie jederzeit auf unserer Webseite <https://risch.die-mitte.ch/> entnehmen. Gerne dürfen Sie mich auch direkt kontaktieren.

Herzliche Grüsse

*Battiston Andreas*  
Battiston Andreas, Präsident

## Erweiterung Vorstand

### Martina Scheidegger

**Stelle dich kurz vor. Wer bist du und was machst du gerne?**



Mein Name ist Martina Scheidegger und ich arbeite bei der Spitex Kanton Zug als Teamleiterin im Bereich Hauswirtschaft und Betreuung. Der regelmäßige Austausch mit Menschen ist mir

besonders wichtig – sowohl im beruflichen wie auch im privaten Umfeld.

**Als neues Vorstandsmitglied, auf was freust du dich besonders?**

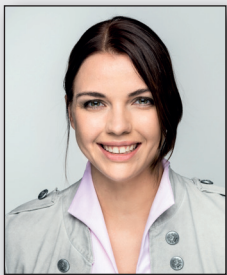
Ich freue mich, Teil des Gremiums zu sein und aktiv bei der Mitgestaltung sowie der Weiterentwicklung der Mitte Risch-Rotkreuz mitzuwirken.

**In welchem Aufgabenbereich wirst du Die Mitte Risch-Rotkreuz unterstützen können?**

Als ausgebildete Qualitätsmanagerin kann ich vor allem bei organisatorischen, planerischen oder strategischen Punkten meine Erfahrung einbringen. Ebenfalls bin ich mir gewöhnt in Teams zu arbeiten und konstruktive Lösungen auszuarbeiten.

### Kim Gunkel

**Stelle dich kurz vor. Wer bist du und was machst du gerne?**



Ich bin Kim Gunkel, Unternehmerin mit einer Affinität für sinnvolle Strukturen und effiziente Prozesse. Ich habe Freude daran, Dinge zu hinterfragen, Lösungen zu entwickeln und Menschen

zusammenzubringen. Das gilt im Unternehmen ebenso wie in der Bildung und in der Politik.

**Als neues Vorstandsmitglied, auf was freust du dich besonders?**

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit, spannende Gespräche und darauf, neue Impulse für die Weiterentwicklung der Mitte Risch-Rotkreuz einzubringen.

**In welchem Aufgabenbereich wirst du Die Mitte Risch-Rotkreuz unterstützen können?**

Durch mein Mandat als Geschäftsführerin der Mitte Kanton Zug bin ich mit politischen Abläufen vertraut. In Risch-Rotkreuz möchte ich mich dort einbringen, wo strategisches und organisatorisches Denken gefragt ist.

Interview: Urban Bucher



» AUS DEM KANTONSRAT

## Änderung des Steuergesetzes

Der zentrale Punkt der Revision ist die fix befristete Senkung des Kantonssteuerfusses für 4 Jahre um 4 Prozent. Bei dieser Revision erschliesst sich für mich im Moment insbesondere gar nicht, weshalb der Kantonsrat sich selbst beschränkt und eine fixe Reduktion für 4 Jahre im Gesetz verankert. In dieser Zeit können sich ja weitere sehr positive oder auch sehr negative Faktoren ergeben, welche Steuererhöhungen oder -reduktionen aufdrängen. Solche Korrekturen müssten realistisch schwerfällig via Volksabstimmung erfolgen. Eine gewisse Flexibilität und die gut bewährte und übliche jährliche parlamentarische Mitsprache beim Steuerfuss sieht definitiv anders aus. Natürlich kann man argumentieren, dass Planungssicherheit wichtig ist. In der aktuellen fragilen Weltlage sehe ich aber andere Ri-

siken für die viel beschworene und von der Wirtschaft gewünschte Zuverlässigkeit und Stabilität. Unabhängig von dieser Steuergesetzrevision werden auch Kompensationen vorgenommen; z.B. die vollständige Übernahme der stationären Spitalkosten.

Anlässlich der Schlussabstimmung im Kantonsrat hat nun die Mitte zur Mässigung bei Steuerreduktionen aufgerufen. Die Nachteile der doch deutlichen Steuerfussreduktion für den Mittelstand überwiegen unseres Erachtens, weshalb wir uns bei der kommenden Volksabstimmung gegen diese Revision einsetzen werden. Alternative Korrekturen beim hohen Eigenkapital müssen aber erfolgen und dafür werde ich mich in nächster Zeit auch gerne einsetzen.

Kurt Balmer, Kantonsrat

» SCHULE – STRUKTUREN AUFBRECHEN

## Neue Ansätze in der Schule prüfen

Manchmal befindet man sich in einem Hamsterrad. Eigentlich weiss man, was richtig und einem System dienlich wäre, den Mut dazu fehlt aber oder man rennt gegen Wände. Worum geht es. Wie bekannt ist, fehlen uns in der Sekundarschule zusehends die guten Schüler. Die Tendenz, dass die Qualität der Sekundarstufe laufend nach unten korrigiert wird ist ein Fakt. Die Durchmischung mit Niveaufächern ist nicht zufriedenstellend. Der schwierigste Klassenzug in der Primarstufe ist unbestritten die 5./6. Klasse. Oft werden junge Lehrpersonen direkt ab PH in dieser Stufe eingesetzt. Warum? Oft bleiben sogenannte schwierige Schüler während sechs Jahren im gleichen Klassenzug. Warum? So gäbe es noch die eine oder andere Feststellung, wo man sich fragen könnte, warum das so ist. Die Antworten sind so klar wie ernüchternd. Es war schon immer so, es hat sich bewährt oder es gäbe zu viel Aufwand etwas zu ändern. Die oben erwähnten Themen sind in allen Gemeinden des Kantons Zugs bekannt. Zusammen mit den anderen Schulpräsidien versuche ich als deren Präsident, diese Aufgaben anzugehen und gewisse Strukturen aufzubrechen. Was wäre zum Beispiel, die erste bis dritte Klasse, sowie die vierte bis sechste Klasse zu führen. Dadurch gäbe es nach den ersten drei Schuljahren eine natürliche Durchmischung der Schüler. Weiter hätten die Lehrpersonen ein Jahr mehr Zeit die

Schüler für den Übertritt in die Oberstufe zu beurteilen. Und genau das brauchen wir, die Stärkung unserer Sekundarstufe.

Markus Scheidegger, Gemeinderat

» AKTIV IM SCHULPARLAMENT

## Eine junge engagierte Stimme aus Rotkreuz

Die Politik interessiert mich bereits seit geraumer Zeit. Zuhause am Esstisch wird oft über politische Themen diskutiert, und ich habe früh begonnen, meine eigenen Gedanken einzubringen. Auch Kolleginnen und Kollegen haben mich ermutigt, mich mit meinen Ideen stärker einzubringen, sei es im Schulparlament oder in der Politik. Darum habe ich mich entschieden, in der Oberstufe Rotkreuz als Schulparlamentarierin Verantwortung zu übernehmen. Parallel dazu begann ich, mich intensiver mit den verschiedenen Parteien auseinanderzusetzen. Besonders überzeugt hat mich Die Mitte, da ich mich mit ihren Werten und Zielen stark identifizieren kann. Aus diesem Grund engagiere ich mich heute aktiv bei der Jungen Mitte Kanton Zug.

Im Schulparlament setze ich mich engagiert für die Weiterentwicklung unserer Schule ein und vertrete die Anliegen meiner Mitschülerinnen und Mitschüler.

Leandra Gschwandl

## 4 neue Solaranlagen der REG im 2024

Die Rischer Energie Genossenschaft (REG) hat letztes Jahr 4 neue Anlagen in Betrieb nehmen können mit einer Produktion von über 300'000kWh. Auf den Rischer Liegenschaften, auf dem Musikschulgebäude, Waldeggstrasse 34 und 36 und auf der denkmalgeschützten Remise in der Binzmühle. Das ist eine Erfolgsgeschichte. Die REG bewegt sich in einem herausfordernden Umfeld. Die Gesetze ändern jährlich und es gilt am Ball zu bleiben. Die Einspeisevergütungen ins Netz der WWZ werden



weniger und damit sinken die Einnahmen. Die REG setzt darum auf einen hohen Eigenverbrauch. Die Speicherung vor Ort ist für die REG interessant damit eine Autarkie von der WWZ erreicht werden kann, zumindest von April bis Ende September eines Jahres.

*Laura Wiederkehr, Vorstand REG*

## Bezahlbarer Wohnraum für Risch

Immer mehr Menschen können sich, trotz jahrzehntelanger Verwurzelung, das Leben in Risch kaum noch leisten. Die Mietpreise steigen, während bezahlbarer Wohnraum knapp bleibt. Doch statt nur über die Wohnraumkrise zu reden, hat die Junge Mitte Kanton Zug gehandelt.

Mit unserer Motion zum Vormietrecht haben wir gefordert, dass Wohnungen, welche im Besitz der Gemeinde oder der Gemeinde zugehörigen Organisation sind, künftig prioritär an langjährige Rischerinnen und Rischer vergeben werden. Wer seit über zehn Jahren hier wohnt, soll bei der Vergabe bevorzugt werden. Damit bleiben nicht nur Rischerinnen und Rischer erhalten, sondern auch die Gemeinschaft innerhalb der Gemeinde. Denn wenn engagierte Menschen, Vereinsmitglieder oder Familien wegziehen müssen, verliert die Gemeinde an Zusammenhalt, Identität und gelebtem Miteinander. Ebenfalls haben wir verlangt, dass die Gemeinde das Angebot an gemeindeeigenem Wohnraum ausbaut. Es freut uns, dass künftig nicht nur bestehende Wohnungen wie jene bei der Binzmüli oder einzelne weitere Einheiten dem Vormietrecht unterstellt sind, sondern auch grössere Neubauprojekte dazukommen. So werden beispielsweise die geplanten Wohnungen oberhalb des neuen Zentrums Dorfmatte sowie auf dem Weber-Areal künftig bezahlbaren Wohnraum für Rischerinnen und Rischer bieten. Die Junge Mitte setzt sich weiterhin dafür ein, dass Risch bezahlbar bleibt, für Familien und alle, die hier verwurzelt und engagiert sind.

*Gabriele Battiston, Präsident Junge Mitte Kt. Zug*



## Bedarf nach moderner Infrastruktur

Der nachhaltige Umgang mit unseren Ressourcen im Sinne der Kreislaufwirtschaft gewinnt zunehmend an Bedeutung. Seit einiger Zeit zeigt sich, dass auch bei uns der Bedarf nach einer modernen Infrastruktur für Werk- und Ökihof besteht. Diese Chance gilt es zu nutzen. Mit der kommenden Abstimmung über den entsprechenden Neubau macht die Gemeinde einen grossen, zukunftsweisenden Schritt zur Umsetzung.

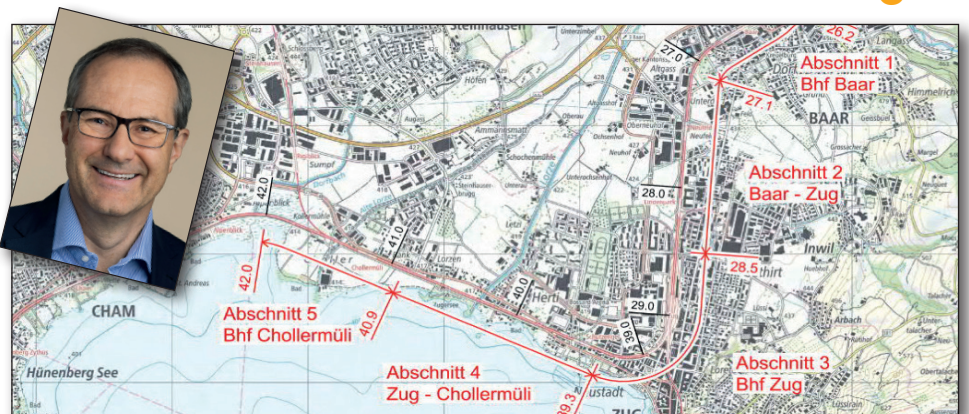
Das Projekt umfasst einen kombinierten Werk- und Ökihof mit ergänzender Mantelnutzung für Dienstleistungs- und Gewerbebetriebe sowie einer Tiefgarage. Wir erhalten eine leistungsfähige Infrastruktur, profitieren von optimalen Bedingungen bei der Entsorgung und von erweiterten Dienstleistungen. Besonders hervorzuheben ist aus Sicht der Mitte Risch-Rotkreuz die verantwortungsvolle Planung: Der Neubau auf gemeindeeigenem Land vereint beide Einrichtungen und schafft so Synergien. Dadurch werden

die Abläufe für uns Bürgerinnen und Bürger benutzerfreundlicher. Auch dem häuslicheren Umgang mit knappen Bodenressourcen wird im Sinne einer zukunftsgerichteten Raumplanung Rechnung getragen. Gleichzeitig macht das Projekt den Weg frei für die Kantonsschule, den Sportpark mit Vereinshaus sowie die Entwicklung des Bahnhofsareals.

Ein wesentlicher Teil der Investitionssumme wird durch die Mantelnutzung refinanziert. So bleibt die Belastung für die Gemeindefinanzen tragbar, während gleichzeitig ein wertvoller Beitrag zur Standortattraktivität und zur Stärkung des Gewerbes geleistet wird. Mit der Abstimmung über den Objektkredit am 28. September 2025 kann ein wichtiges Vorhaben Realität werden. Wir sind überzeugt: Dieses Projekt ist eine Investition in die Zukunft – für die Bevölkerung von heute und für kommende Generationen.

*Josef Wiederkehr, Buonas*

## Ausbau öV-Bahn zwischen Baar und Zug



Der Ausbau der SBB-Strecke zwischen Baar und Zug ist Teil des umfassenderen Projekts Zimmerberg-Basistunnel II im Rahmen des Ausbaus Schritts 2035. Dieser Ausbau beinhaltet die Schaffung eines zusätzlichen, dritten Gleises zwischen Baar und Zug, sowie Anpassungen an den Bahnhöfen Baar und Zug, um die Kapazität zu erhöhen und den Fahrplan zu optimieren. Die Bahnhöfe Baar und Zug werden umgebaut, um die zusätzlichen Gleise und Bahnsteige aufzunehmen. Auch die Bahnhöfe Baar Lindenpark und Baar Neufeld werden angepasst. Zahlreiche Über- und Unterführungen im Bereich Baar

müssen angepasst oder erneuert werden. Der Bahnhof Baar wird sich grundlegend verändern. Es ist geplant, ein zusätzliches Gleis und einen weiteren Bahnsteig zu bauen. Daraus ergeben sich dann bessere Anbindungen von Baar und Zug an den Grossraum Zürich. Erhöhung der Kapazität im Schienenverkehr zwischen Zürich und Luzern. Verkürzung der Reisezeiten. Diesen Sommer ist das Bauprojekt und das Bewilligungsverfahren gestartet worden und wird voraussichtlich in ca. 2 Jahren dem Bundesamt für Verkehr (BAV) zur Genehmigung eingereicht.

*Roger Wiederkehr, Kantonsrat*

## Trump und die Schweiz

Vermutlich haben Ihnen die Entscheide der amerikanischen Regierung den 1. August und womöglich die Sommerferien etwas beeinträchtigt, was die Erholung und Freude über den Geburtstag der Schweiz angingen. Wir müssen uns wohl darauf einstellen, dass die Entscheide der Weltpolitik immer schneller, unangekündigt, und überraschender auf unser Land und unseren Kanton zukommen.



Für manche Unternehmen, insbesondere KMU, sind die hohen Zölle eine enorme Herausforderung. Die Schweizer Politik kann ihnen helfen, indem sie die Kurzarbeit finanziert. Aber letztendlich können wir nicht aus der Schweiz heraus die Bedingungen für den amerikanischen Markt beeinflussen, sondern alle müssen sich darauf einrichten.

Wir müssen anerkennen, dass wir als Kleinstaat am meisten darunter leiden, wenn die Grossmächte in der Welt sich nicht an die elementaren Regeln des Völkerrechts halten, sondern nur ihre Interessen durchsetzen, weil sie die Macht dazu haben.

Die Vorwürfe an den Bundesrat im Inland sind falsch. Auch wenn die Art und Weise, wie die Schweiz ihre Interessen verteidigt, im Moment nicht erfolgreich scheint, sollten wir unsere Werte wie Rechtsstaatlichkeit und Demokratie behalten. Nur weil die US Regierung sich nicht mehr an Regeln hält, sollten wir es nicht auch tun. Trumps Entscheide schaden vor allem den Menschen, die ihn gewählt haben: der Arbeiterklasse und dem Mittelstand in den USA. Sie werden es bald erkennen, wenn die amerikanische Wirtschaft Schaden erleidet. Die Schweiz darf darauf vertrauen, dass dann die Regeln der Demokratie auch in den USA dazu führen, dass die Regierung ihre Entscheide ändert, oder eine andere Regierung gewählt wird.

Mein Einsatz in Bern gilt auch der Solidarität zwischen Jung und Alt und einem guten und bezahlbaren Gesundheitswesen.

Gerne bringe ich meine politischen Erfahrungen weiterhin in unserem Parlament ein. Ich bedanke mich für Ihre Unterstützung!

*Gerhard Pfister, Nationalrat*



» BUNDESRAT MARTIN PFISTER

*Liebe Leserinnen, liebe Leser*

Vor rund einem halben Jahr habe ich mein Amt als Bundesrat angetreten. Seither verbringe ich einen beträchtlichen Teil meiner Zeit in Bundesbern. Es war ein spannender Perspektivenwechsel von der kantonalen in die nationale Politik. In Bern sprechen mich die Leute zum Beispiel mit «Herr Bundesrat» an. In Zug bleibe ich aber lieber «Martin» oder «Herr Pfister».

Als ich in den Bundesrat gewählt wurde, waren die Freude und die grosse Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger im Kanton Zug spürbar und überwältigend. Dafür bin ich dankbar. Das gibt mir Kraft für meine Arbeit in Bern. Es ist ein gutes Gefühl zu wissen, dass zu Hause alles weiterläuft und man willkommen ist, wenn man zurückkommt. Mit meiner Wahl hat mir das Parlament sein Vertrauen ausgesprochen, aber gleichzeitig auch Erwartungen daran geknüpft. Etwa, dass ich im Bundesrat zu einem entscheidungsfreudigen und kollegialen Gremium beitragen soll oder dass ich im VBS die Sicherheitspolitik der Schweiz zukunftsgerichtet aufstelle. Diesem Vertrauen will ich Rechnung tragen. Auch wenn die erste Zeit

intensiv war, habe ich mich gut eingelebt. Im Bundesrat herrscht eine gute Zusammenarbeit. Im VBS bin ich auf ein motiviertes Team von Mitarbeitenden getroffen, das mich in den ersten Monaten tatkräftig unterstützt hat. Das ist wichtig, auch angesichts der enormen Herausforderungen, vor die uns das Sicherheitsumfeld der Schweiz heute stellt. Ich habe zwar schon als Bürger die geopolitischen Umwälzungen eng verfolgt, aber als Chef VBS und mit der Verantwortung, die ich in diesem Amt trage, sehe ich sie heute noch einmal mit anderen Augen. Trotz dieser Herausforderungen ist es mir wichtig, auch als Bundesrat jenen Werten treu zu bleiben, die mich schon als Zuger Regierungsrat und als Bürger geleitet haben.

In diesem Sinne werde ich mich weiterhin darum bemühen, Lösungen im Dialog zu suchen: mit Politikerinnen und Politikern auf allen föderalen Ebenen, der Wirtschaft, den Milizverbänden und natürlich auch Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger! Herzlichen Dank und alles Gute!

*Bundesrat Martin Pfister*

*Chef des Eidgenössischen Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS)*

### » INFO- UND DIALOGANLASS ZUR NUTZUNG

## Neubau Pfarreizentrum und Park in Rotkreuz



Die Präsentation des Siegerprojekts «Lapis» an der Vernissage vom 13. Mai 2025 zeigte einen ersten Blick auf das Pfarreizentrum und den Wohnungsbau nördlich der Kirche. Vorgesehen sind ein neues Pfarreizentrum neben der Kirche, ein Wohngebäude sowie ein öffentlicher Park. Am Info- und Dialoganlass vom 25. Juni 2025 stand die Frage im Fokus: Wie sollen die Innen- und Aussenräume rund um das neue Pfarreizentrum künftig genutzt werden? Nach einer kurzen Vorstellung des Siegerprojekts durch das Architektenteam sowie einer Einordnung durch die Kirch-

gemeinde folgte der interaktive Teil des Abends. An vier Themenstationen diskutierten rund 70 Teilnehmende – Pfarregruppen, Vereine sowie interessierte Einwohnerinnen und Einwohner – konkrete Aspekte der Innen- und Aussenraumnutzung: Ideen, Bedürfnisse und Erwartungen. Ergänzt wurde der Abend durch einen Beitrag der Einwohnergemeinde, die das Projekt im Kontext der örtlichen Entwicklung einordnete. Die gesammelten Rückmeldungen werden nach Möglichkeit in die weitere Planung einfließen.

*Roger Repolusk, Kirchenratspräsident*

### » IMPRESSUM

Die Mitte Risch-Rotkreuz, Birkenmatt 6, 6343 Rotkreuz  
 risch@zg.die-mitte.ch, risch.die-mitte.ch

Redaktion: Redaktionsteam Die Mitte Risch-Rotkreuz

Realisation: Urs Egloff

RB Rotkreuz – IBAN CH28 8080 8002 7819 1779 3

Wir danken Ihnen für einen Sympathiebeitrag.